

Die ERSTE SCHWEDENFAHRT DER SPATZEN

Am 10. August war es endlich soweit, um 17.45 Uhr trafen wir Spatzen uns am Flensburger Bahnhof. Unsere Aufregung, die schon vor einigen Tagen begann, wuchs von Minute zu Minute immer mehr, je näher der Zug kam. Der Grund für unsere Aufregung war unsere erste Großfahrt nach Schweden. Unser Spaßfaktor hatte die oberste Grenze erreicht, und sicherlich gingen wir Stefan und Olli Mø mit dieser Laune ziemlich auf die Nerven. Als wir nach einigen Stunden Zugfahrt die Fähre aufgesucht hatten, wurde hier erst einmal gepennt, die Leute, die hier nicht schliefen, genossen die Landschaft oder gewannen sich ihr Taschengeld für Schweden an den Daddelautomaten.

Nach der insgesamt 23stündigen Fahrt kamen wir endlich in Mora an. Wir hätten eigentlich noch wandern sollen, aber dann haben Stefan und Olli doch noch zwei Taxen für uns gerufen. Nach einer endlosen Fahrt durch die herrliche Landschaft, kamen wir am Björnparken an. Von dort aus mußten wir noch drei Kilometer bis zur Hütte laufen, in der wir die nächsten beiden Nächte verbringen wollten. Während der Wanderung dachten sich 15 einsame deutsche Waldläufer nur, das kann ja heiter werden, wenn es die ganze Zeit nur regnet.

Als wir am Sonntagmorgen in den Bärenpark gingen, regnete es noch immer, aber das Wetter störte nur noch Wenige, die Anderen hatten sich nämlich in die total niedlichen Bärenbabys verguckt. Besonders Amelung und Melone waren von dem Järv angetan, das Wort Järv wurde von uns allen schnell ins ultimative Spatzendeutsch aufgenommen. An diesem Wochenende wurden so einige Klamotten unfreiwillig gewaschen, denn wie gesagt, es regnete in Strömen, und die Schuhe, die sich vom Hersteller als wasserabweisend oder sogar wasserdicht bezeichnen ließen, stellten sich als Fälschung raus, denn in jedem Schuh war jedes mal ein Swimmingpool. Beim Trocknen am Feuer ging so einiges schief, und so liefen ein

paar von uns seit diesem Moment mit verbrannten Schuhen durch die Gegend.

Am Montag holten wir unsere Drahtesel, die sich als Fahrräder ohne Gangschaltung und mit Rücktritt (der allerdings bei den wenigsten funktionierte), erwiesen.

Es war der schönste Morgen, den wir bis dahin in Schweden erlebt hatten, denn die Sonne schien und es war wunderbar warm. Nach dem mühsamen Bepacken der Bikes ging es Richtung Garsas zu unserem ersten Windschutz am Siljanssee. Als wir baden und uns waschen waren, kam uns allen der Gedanke, dass es noch eine wunderschöne Zeit in Schweden werden wird.

Nach dem Essen sind wir todmüde in unser selbst errichtetes Zelt Dorf gefallen. Es wurde auch schnell Nacht bei uns Spatzen, da wir am nächsten Tag 90 km nach Vaverön fahren sollten. Voller Elan sind wir am nächsten Morgen in drei Gruppen gestartet. Die Leute, die mit Olli gefahren sind, hatten die Arschkarte gezogen, da diese dem längsten und anstrengsten Weg gefahren sind.

Endlich am anderen Ufer vor Vaverön angekommen, haben unsere fleißigen Jungs uns und unser Gepäck rüber gerudert. Das war hier auch noch ganz einfach. Nach zwei wunderschönen Tagen mußte eine Gruppe nach Leksand zum Einkaufen fahren, während der Zeit, wo diese Gruppe weg war, zog ein kleiner Sturm auf, der jedoch schon so stark war, dass unsere Einkäufer abends nicht mehr zurück rudern konnten, da sie abgetrieben worden sind. Ein netter Schwede hat die beiden Ruderboote dann mit seinem Jetski zu uns gebracht.

Wir blieben noch bis Samstag, dass Wetter war die letzten Tage wieder schön und wir haben die meiste Zeit der Tage im und am Wasser verbracht, von dem Badesteg wurde regelmäßig jemand mit Klamotten ins Wasser geschmissen.

Am Samstag sind wir dann weiter gefahren zur nächsten Stelle, wo wir bleiben durften.

sind wir unsere letzte längere Tour mit dem Rad gefahren.

Am Montag mußten wir die Räder abgeben und haben Kanus bekommen. Um halb sieben sind wir dann los um unsere ersten 15 km mit dem Kanu zu meistern. Als wir dann das zweite mal umsetzen sollten, gingen uns Paddel verloren und wir haben den Einlaß nicht mehr gefunden, und so sind wir die letzten 3000 m auf der Strasse gegangen. Nach diesem anstrengenden Tag haben

wir noch schnell gekocht, und um Mitternacht haben wir dann für unser Geburtstagskind noch ein Ständchen gesungen. Nachdem alle gratuliert haben, sind wir auch schon in unsere merkwürdigen Zeltkonstruktionen verschwunden.

In den nächsten beiden Tagen sind wir weitere 30 km gefahren, und wenn wir wieder faul wurden, zogen Möhre, Becks, Bunnys, Faultier und Foodfighters als Katamakanu getarnt ihre Bahnen. Am vorletzten Abend hat es acht

Sonntag morgen sind wir dann noch ins Forstmuseum gegangen und anschließend

Spatzen erwischt, die alle nur noch am spucken waren, dieser Lagerplatz hieß ab diesem Tag nur noch der Kotzplatz. Donnerstagabend haben wir dann in der Nähe vom Bahnhof in Mora unsere Zelte aufgeschlagen. Der Abschlußabend wurde geplant und die Pizzen, die es am nächsten Tag zum Frühstück geben sollte, wurden bestellt. Am nächsten Morgen war es denn endlich soweit, wir bekamen unsere langersehnte Pizza. Anschließend ging es Richtung Göteborg zur Fähre, allerdings mit einem Zwischenstop bei Rimini. Wo wir geplättet von den riesigen Pizzen waren. Anschließend ging es für die letzten 13 Stunden mit dem Zug Richtung Heimat.

Samstag, den 25.08.01, wurden wir in Padborg abgeholt. In diesem Moment war unsere erste Schwedengroßfahrt für uns leider zu Ende.

Auf dem Foto sind (v.l.): Schröder, Christoph, Melone, Jörg, Mark,



Matze, Thomas, Lise, Amelung
Fico, Anni, Baby O., Jan
Jens
Fotograf: Stefan

